

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name der Gastuniversität: Sveuciliste u Zagrebu	Zeitraum des Aufenthalts: 24.09.2019 bis 30.01.2020
Studienfächer: Rechtswissenschaften	
Kontaktdaten (freiwillig):	

Vorbereitung

Meine Entscheidung am Erasmus+-Programm teilzunehmen, fiel recht spontan, nachdem ich sah, dass Zagreb auf der Liste der angebotenen Gastuniversitäten stand. Ich habe Wurzeln in Kroatien und wollte dementsprechend meine Kroatisch Sprachkenntnisse verbessern und meine Wurzeln erforschen.

Die Bewerbung verlief anfangs unkompliziert. Die Zusage habe ich kurz vor Ostern von meiner Heimatuniversität bekommen und seitdem auf eine Zusage der Gastuniversität gewartet. Nachdem Mitte April immer noch keine Zusage kam, habe ich online nach der Immatrikulationsfrist der Gastuniversität gesucht und bin darauf gestoßen, dass diese bereits zwei Wochen nach der Zusage unserer Heimatuni war. Daraufhin dachte ich erst, diese Frist sei für die örtlichen Studenten und habe mich noch nicht großartig gewundert. Als dann allerdings im Mai immer noch keine E-Mail der Gastuni kam, wandte ich mich an die zuständige Person meiner Heimatuni, die der Uni Zagreb eine Mail schrieb. Die zuständige Person an der Uni Zagreb antwortete innerhalb kürzester Zeit und teilte uns mit, dass sie die Nominierung meiner Heimatuni gar nicht erst bekommen hätte, da diese wohl im Spam gelandet sei. Die meinte weiter, dass sie mir nicht versprechen könne, dass ich noch zum Wintersemester beginnen könne, da das Immatrikulationsportal schon geschlossen sei, allerdings garantierte sie mir einen Platz für das Sommersemester, das für mich jedoch nicht infrage kam, da ich bereits eine Unterkunft hatte und es zeitlich nicht in meinen Plan passte. Nichtsdestotrotz wurde sich sehr für mich eingesetzt, sodass ich kurzfristig doch einen Platz für das Wintersemester bekam. Die Uni Zagreb sei – nach eigenen Angaben – sehr daran interessiert sich international zu orientieren. Sprachliche Vorbereitungen habe ich vor der Anreise nicht getroffen, da ich Vorkenntnisse habe und auch sonst eine Verständigung auf Englisch reibungslos funktioniert. Für Interessierte werden am Croaticum dreiwöchige Intensivsprachkurse in Kroatisch angeboten, die aber durch andere Erasmusstudenten der vorangegangenen Jahre als unnötig bezeichnet wurden. Während des Semesters werden ebenfalls Kroatisch-Kurse angeboten, die zweimal die Woche stattfinden und sogar 4 ECTS geben. Aber auch dieser Sprachkurs ist mit 250€ vergleichsweise teuer. Leider wurde kein Kurs für mein Niveau angeboten, sodass ich mir eine private Nachhilfe organisierte.

Unterkunft

Die Suche nach einer Wohnung verlief recht unkompliziert. Durch einen Freund meiner Familie fand ich eine wunderschöne, geräumige, und gut gelegene Wohnung, in die ich mit einer Kommilitonin einzog. Die Wohnung hat ohne Nebenkosten 700€ gekostet, was für dortige Verhältnisse mittlerweile adäquat ist.

Plätze in den Studentenwohnheimen gibt es aber bereits für 100€, diese sind jedoch ca. 25 Minuten mit der Straßenbahn vom Stadtzentrum entfernt und es muss sich ein kleines Zimmer mit einer weiteren Person geteilt werden. Trotz des Vorteils, dass man in den

Studentenwohnheimen schnell sehr viele andere Erasmusstudenten kennenlernt, würde ich daher eher eine Privatwohnung empfehlen.

Studium an der Gastuniversität

Die Universität Zagreb ist die älteste Universität der Balkanstaaten und mit über 50.000 Studenten die größte Kroatiens. Die rechtswissenschaftliche Fakultät hat einen sehr guten Ruf und bietet eine der besten und schwersten Ausbildungen in Südosteuropa. Die juristische Fakultät hat am ersten Montag im Semester einen Orientierungstag angeboten. An diesem Tag haben sich alle Professoren und ihre englischsprachigen Kurse vorgestellt. Die komplette erste Woche bestand dann nur aus kleinen Treffen der Professoren mit interessierten Kursteilnehmern. Dies kam mir sehr entgegen, da ich mich bei der Kurswahl von Deutschland aus sehr schwergetan hatte und ich so schnell einen guten Überblick über die Kurse gewinnen konnte. Ab dem Orientierungstag hatte ich dann zwei Wochen Zeit mich zu entscheiden und gegeben falls mein Learning Agreement abzuändern. Dies war auch total problemlos mit einem kurzen Besuch im International Office in Zagreb möglich. Meine Wahl der Kurse hat sich zum einen daran orientiert, dass die Vorlesung auf englisch stattfinden muss und zum anderen an meinem Interesse und aber auch daran, dass ich mir den großen Schein im öffentlichen Recht und den Pflichtsprachschein nach § 24 JAPO anrechnen lassen wollte. Für die Anrechnung gibt es eine Vielzahl an europarechtlichen Kursen, die angeboten werden, die meisten davon vom Jean Monnet EU Law Lehrstuhl. Zudem hat man die Gelegenheit bei der Teilnahme an vier oder mehr der Kurse dieses Lehrstuhls das Jean Monnet Zertifikat zu erhalten.

Die Kurse dieses Lehrstuhls kann ich aber nicht nur für eine Anrechnung empfehlen, sondern jedem der etwas Defizite im Europarecht hat und Interesse daran hat EU Recht auch auf Englisch zu lernen. Zudem kann ich die Legal Clinic empfehlen, die einen guten Einblick in das kroatische Rechtssystem bietet.

Die Kurse sind recht übersichtlich und bestehen aus ca 15-20 Studenten, oftmals auch gemischt mit einheimischen Studenten und dauern ungefähr 120 Minuten. Sowohl in den Jean Monnet Kursen als auch in der Legal Clinic galt Anwesenheitspflicht und eine es gab Mitarbeitsnoten. Eine regelmäßige Teilnahme bietet sich daher an, sofern man Wert auf gute Noten legt.

Für die Legal Clinic musste ich einen Aufsatz schreiben und an einer Sitzung mit einem Klienten teilnehmen. In den Jean Monnet Kursen wurden Take-Home Open-Book-Exams geschrieben, was in München nicht Usus ist, aber doch auch interessant zu sehen.

Meine Ansprechperson an der Uni Zagreb war Herr Jan Ruk, der allerdings kurz vor Ende meines Aufenthalts kündigte.

Alltag und Freizeit

Zagreb bietet viele Möglichkeiten die Freizeit zwischen Vorlesungen, Klausuren und Reisen ausgiebig zu nutzen. Zagreb zeichnet sich für mich besonders durch das Leben auf der Straße in Cafés und Bars aus. Sogar im Herbst und Winter sind die Cafés und Bars in den Straßen der Stadt komplett besetzt, mit Einheimischen und Touristen. Hier kann man etliche Stunden mit Kaffee trinken und reden verbringen und die Atmosphäre der Stadt aufsaugen. Vor allem die „Bar-meile“ Tkalciceva eignet sich dafür besonders. Zagreb hat neben den vielen Bars und Cafés aber auch viele gute und günstige Restaurants, Burgerläden und ähnliches. Aber nicht nur kulinarisch hat Zagreb viel zu bieten, sondern auch an Kultur und Events. Zagreb hat viele Museen; zu den Bekanntesten zählen das Museum of Broken Relationships, das Museum of Illusions oder das Miamara. Zagreb gibt sich viel Mühe die Stadt für Einheimische und Touristen attraktiv zu machen.

Einkaufen ist in Zagreb allerdings verhältnismäßig recht teuer und die Qualität des Obsts und Gemüses in den Supermärkten ist relativ schlecht, weswegen es sich in dem Fall anbietet am Dolac einzukaufen, dem örtlichen Markt am Hauptplatz, auf dem heimische Bauern saisonale Produkte für wenig Geld verkaufen.

Besonders zu erwähnen ist auch das ESN Zagreb Team. Das Team organisiert mit einem enormen Engagement während des gesamten Semesters jede Woche mehrere Veranstaltungen, die von Partys, über Sportevents oder Trips bis hin zu sozialen Aktivitäten reichen. Mit der ESN Karte, die man sich am Anfang für 50kn kaufen kann, erhält man zudem freien Eintritt zu allen Partys und in vielen Restaurants, Bars und auch Hotels Rabatte.

Resümee

Das Leben in Zagreb hat mir sehr gefallen, es ist eindeutig eine Abwechslung zum deutschen Alltag. Ich habe sehr viele neue Freunde kennengelernt, zwar blieben wir Erasmus-Studenten eher unter uns, dennoch kamen wir ab und an in Kontakt mit einheimischen Studenten in den Vorlesungen beispielsweise.

Ich kann die Stadt nur jedem weiterempfehlen, es ist eine unglaublich pulsierende und beeindruckende Stadt, die oftmals zu Unrecht unterschätzt wird.

